

琉球大学学術リポジトリ

Über das Zahlwort im Deutschen (2) : aus der Sicht des Indoiranischen

メタデータ	言語: 出版者: 琉球大学法文学部 公開日: 2007-12-23 キーワード (Ja): キーワード (En): 作成者: 黒沢, 宏和 メールアドレス: 所属:
URL	http://hdl.handle.net/20.500.12000/2741

Über das Zahlwort im Deutschen (2)

— aus der Sicht des Indoiranischen —

Hirokazu Kurosawa

0. Einleitung

In der Zählung des Zahlwortes weist jede Sprache Eigentümlichkeiten auf¹. Im Deutschen gilt dies für die zusammengesetzten Zahlen ab *einundzwanzig*. In einem früheren Aufsatz habe ich bereits das Zahlwort im Deutschen im Vergleich zu den klassischen, den germanischen sowie zu den slawischen Sprachen behandelt und wie folgt charakterisiert:

„Während die germanischen Sprachen größtenteils den „*einundzwanzig*“-Typ annehmen, nehmen die slawischen Sprachen den „*twenty-one*“-Typ an, wobei im Bulgarischen der „*twenty and one*“-Typ gebraucht wird. So sind in Bezug auf das Zahlwort die ersteren konservativer als die letzteren. [...] Die Verbreitung der Zählung ab *einundzwanzig* kann nicht nur als archaischer Zug des Deutschen erachtet werden, liegt er doch den germanischen Sprachen allgemein zugrunde.“²

In jenem früheren Aufsatz habe ich das Altindische zwar erwähnt, jedoch keine Sprache behandelt, die zum Iranischen gehört. Sieht man jenen Aufsatz aus der Sicht der indogermanischen Sprachwissenschaft, ist das bedauerlich, weil die indoiranische Sprachfamilie aus dem Indoarischen

1 Vgl. Gvozdanović 1992 und Szemerényi 1960.

2 Kurosawa 1998, S. 88 f.

und aus dem Iranischen besteht und letzteres zudem bei der Rekonstruktion des Indogermanischen von Bedeutung ist.

Der vorliegende Aufsatz bezweckt, das Zahlwort, vor allem die Kardinalzahlen im Paschto aus der Sicht ihrer Konstruktion und Zählweise zu betrachten, um den früheren Aufsatz zu revidieren. Ich möchte dabei das Zahlwort des Paschto mit dem des Avestischen und dem der Paschto-Dialekte vergleichen. Obwohl sie nämlich eng miteinander verwandt sind, halte ich es für interessant, ihre spezifischen Unterschiede darzustellen.

1. Über das „Paschto“

Während das Avestische eine altiranische Sprache ist, die ca. um 600 v. Chr. entstand, handelt es sich beim Paschto um eine neuostiranische Sprache.

Paschto wird in den meisten Teilen Afghanistans, besonders im Süden und Osten des Landes sowie in den westlichen Gebirgszügen Westpakistans gesprochen. Die Schätzungen über die Anzahl der Sprecher schwanken für Afghanistan zwischen 6,4 und 7,8 Millionen. In Pakistan beträgt die Anzahl der Sprecher ungefähr 5,3 Millionen, von denen ca. 4,8 Millionen Menschen das Paschto als Muttersprache sprechen³.

Das gesprochene Paschto gliedert sich in eine große Anzahl von Dialekten, die zum Teil erheblich voneinander abweichen. Die Abweichungen zwischen den einzelnen Dialekten sind weitgehend phonologisch, weniger morphologisch bedingt. Wesentlich einheitlicher als das gesprochene Paschto ist die Literatur- und Schriftsprache im Zentralen Kandahar, in Kabul und Jelalabad (Afghanistan) und in

3 Penzl 1955, S. 2f. Laut Bußmann ist die Anzahl der Paschtosprachigen ca. 10 Millionen. Vgl. Bußmann 1990, S. 564.

Peschawar (Pakistan)⁴.

Im Jahre 1936 wurde Paschto durch königlichen Beschluß Amtssprache von Afghanistan. Im praktischen Gebrauch jedoch wurde die frühere Amtssprache, Persisch, neben dem Paschto beibehalten.

Das Paschto hat zwei Genera (Masklinum und Femininum), zwei Numeri (Singular und Plural) und vier Kasus: Casus rectus, zwei Casus obliquus, und den Vokativ.

2. von „eins“ bis „zehn“

Das Zahlwort im Paschto kann als eine besondere Unterklasse des Adjektivs betrachtet werden. Mit Ausnahme der Zahl „eins“ sind sämtliche Zahlen Pluralformen. Alle Zahlen werden flektiert. Die Zahlen „eins“ und „zwei“ weisen zudem folgende Genusbildung auf⁵. Die Beispiele werden jeweils zunächst im Paschto und dann falls vorhanden in den Paschto-Dialekten aufgeführt.⁶

- 1 *yau, yaw*, f. *yô* < av. *aêva*. — Waz. *yô*, obl. *yawa*, f. *yawa*, obl. *yawê*, Z. *yau, iwô, iwá, iwê*, M. *yau, yəwá, yewê*, Km. *yo(u), ywo, ywa, ywê*, Khl. *yau, yau, yəwá (yau), ywê*, M.2 *yo(u)*, f. *iwá*, B. *yô, êwa*, Kh.1 *yû, êwa*, Kh. *yo(u), iwa*, H. *yau, yawa*, Pur.1 *yau, yôwa*, Sb., A. *yau, yau usw.* — *yawâjai* „allein“.
- 2 *dwa*, f. *dwê* < uriran. **duwá* (vgl. av. *duua*).
- 3 *drê* < av. *θrâyô*. — Afr., Pur. *drêi*.
- 4 *calôr* < av. *čaθwârô*. — Afr. *calwôr, calwôr*, B. *calwôr*, Ms. *calwûr*, Waz. *calwôr*.

4 Meyer-Ingwersen 1966, S. 1 f.

5 Penzl 1955, S. 82.

6 Morgenstierne 1927. Alle in vorliegendem Aufsatz zitierten Formen des Paschto und der Paschto-Dialekte beziehen sich grundsätzlich auf dieses Werk.

- 5 *pinja* < av. *panča*. — Khl., Kh., Sl., A., Taj., H. usw. *pinzə* usw., M., Waz. *pīnzə*, Gh., GhGh., *pīnja*, Naz. *pīnjə*, B., Nyaza., Ms., DurrK. *pinjə*, Rs. *pīnjə*, Z., Pur. *pinzə*, M.2 *pīnzə*, M.1 *pīnjá*, Km. *pīžá*.
- 6 *špaž* < av. *xšvaš*. — Waz. *špēž*, Ms., Kh. *špēž*, Tr., Sl. *špaž*, Pur. *špāγ*, Afr., B. *špēg*, DurrK. *špāg*, H., Khl., Ga., GhA., GhGh., Sh., Trk., Nyaz., Sw. *špag*.
- 7 *ōwa* < av. *hapta*. — H., B. *ōʔ*, Sw., B.1, Pur., Sh., Khl. *ōwá*, Kh.1 *ōwə*, M.1, Z. *áwá*, M. *owā*, Kh. *owá* usw.
- 8 *at* < av. *ašta*. — Khl., H., K., Sw., B.1, Ghilz. *átə*, Kh., Sh. *áta*, A. *átə*, M.3, Z. *átá*, Km. *átǎ*, M.1 *átó*, Kh.1 *átə*, Waz. *otā*, *wota*, Ms. *wuta*, M. *wātəh*, M.2 *wátá*.
- 9 *nəh*, *nō* < av. *nava*. — Waz., Ms. *na*, Pur., Sl. *nə*, A. *nəh*, H., Sw., Sh. *náha*, Khl. *náha*, Nyaz., Rs., Trk. *náhə*, M. *nāhā*, M.2, Km.2 *nahá*, Z., Km. *náha*, M.1 *nahó*, B. *ánə*, Kh. *ána*, Kh.1 *ánə*.
- 10 *las* < av. *dasa*. — Afr., B. *lás*, Sw., B.2 *lásə(?)*.

Im Avestischen weisen die Zahlen von „eins“ bis „vier“ Flexions- und Genusbildung auf⁷, wobei die Zahl „zwei“ selbstverständlich nur im Dual flektiert wird⁸.

„eins“

Mask. und Neutr., Singular

Nom. Mask. aav. jav. *aēuuō*

7 Hoffmann und Forssmann 1996, S.173 ff. Alle in vorliegendem Aufsatz zitierten Formen des Avestischen beziehen sich grundsätzlich auf dieses Werk .

8 Spiegel 1970, S. 307.

Akk. Mask. jav. *ðiium*, *ðiiũm*, *ðiiəm*, *ðim*, *ðĩm* < **aiiəm*

Nom. Akk. Neutr. jav. *ðiium*, **ðĩm*

Instr. aav. *aēuuā*, jav. *aēuua*

Abl. (pronominal) jav. **aēuuahmāt*; überliefert ist *anahmāt*

Gen. jav. *aēuuahē*

Lok. (pronominal) jav. *aēuuahmi*

Fem., Singular

Nom. jav. *aēuua*

Akk. jav. *aēuuəm*

Instr. jav. *aēuuaiia-ciŧ*

Gen. (pronominal) jav. *aēuuahhđ*

„zwei“

Mask. und Neutr., Dual

Nom. Akk. Mask. jav. *duua* -jav. *uua*; überliefert auch *auua*, *va*, *va-ca*, *vā*

Nom. Akk. Neutr. jav. *duiie*, *duuaē-ca* -jav. *uiie*

Instr. Dat. Abl. jav. *duuaē^hbiia* -aav. *ubđibiia*, jav. *uuaē^hbiia*

Gen. jav. *duuaiiđ* -jav. *uuaiiđ*, *uuaiiđ^s-ciŧ*

Lok. aav. *ubđiiođ*, jav. **uuaiiođ*, fehlerhaft **vaiiođ*

Fem., Dual

Nom. Akk. jav. *duiie* - aav. *ubē*, jav. *uiie*

„drei“

Mask. und Neutr., Plural

Nom. Mask. jav. *θrāiiođ*, *θraiias-ca*

Akk. Mask. jav. *θriš*; daneben jav. *θrâiiô* (ursprünglich Nom. Mask.),
tišrô (ursprünglich Fem.)

Nom. Akk. Neutr. jav. *θrî*; daneben jav. *θrâiiô*, *θriš* (ursprünglich
Mask.); *tišrô* (ursprünglich Fem.)

Instr. jav. *θribiiô*

Gen. jav. *θraiiqm*, *θriiqm*

Fem., Plural

Nom. jav. *θrâiiô* (ursprünglich Mask.)

Akk. jav. *tišrô*

Gen. jav. *tišraqm*

„Vier“

Mask. und Neutr., Plural

Nom. Mask. jav. *caθβârô*, *caθβaras-ca*

Akk. Mask. jav. *caturê*

Nom. Akk. Neutr. jav. *catura*, *caθβârô* (ursprünglich Mask.)

Gen. jav. *caturqm*

Fem., Plural

Akk. jav. *cataqrô*

Mit Ausnahme des Genitivs, wo deklinierte Formen vorkommen, sind die
Zahlen von „fünf“ bis „zehn“ indeklinabel⁹.

5 jav. *pañca*, *pañcâ-ca* (â unklar); jedoch als Ausnahme: jav.

9 Reichelt 1909, S. 213 f.

pañcanam (Gen.)

6 jav. *xšuuuāš*

7 jav. *hapta*

8 jav. *ašta*

9 jav. *nauua* ; jedoch als Ausnahme: jav. *nauuanam* (Gen.)

10 aav. *dasâ*, jav. *dasa* ; jedoch als Ausnahme: jav. *dasanam* (Gen.)

3. von „elf“ bis „neunzehn“

Die Zahlen von „elf“ bis „neunzehn“ sind Komposita der Einer mit *-las* „zehn“, wobei die Einer vorangestellt werden. Wenn man diese Zahlen genauer betrachtet, bemerkt man, dass nur die Zahl „sechzehn“ auf *-ras* endet, während die anderen Zahlen auf *-las* enden. Gemäß Darmesteter¹⁰ steht *špâras* „sechzehn“ unter Einfluß von *cwârlas* „vierzehn“. Unklar allerdings bleibt, warum *špâras* anstelle von *špâlas* gesprochen bzw. geschrieben wird.

11 *yaulas* (1·10). — B. *ēwôlas*, M. 1 *iwôlas*, M. 2, Km. *ywôlas*, M. *yiwôlas*, Ms. *ywûlas*, Waz. *ywôlas*, *ywêlas* < **aiwâdasa*.

12 *dwalas*, *dwâlas* (2·10)

13 *dyârlas* < **draylas* < **θrayôdasa*

14 *cwârlas* < av. *čaθrudasa*

15 *pēnzalas*

16 *špâras*

17 *ovâlas*

18 *atâlas*

19 *nûllas*

10 Darmesteter 1974, S.LXXVIII.

Im Avestischen sind diese Zahlen ausnahmslos Komposita der Einer mit-
dasa „zehn“, wobei die Einer vorausgehen¹¹.

11 jav. **aēuuandasa* (1 · 10)

12 jav. **duuadasa* (2 · 20)

13 jav. **θridasa*

14 jav. **čaθrudasa*

15 jav. *pančadasa*

16 jav. *xšvaš-dasa*

17 jav. **haptadasa*

18 jav. **aštadasa*

19 jav. **nauuadasa*

4. Die Zehnerzahlen

Es ist ziemlich schwer, diese Zahlen morphologisch zu erklären, obwohl die Zahlen „70“ und „80“ auf-*iâ* enden. Die Zählweise ist dadurch geprägt, dass die Einerzahl vor der Zehnerzahl genannt wird.

20 *šil* < av. *vīsaiti-*. — H. *šel*, B., Kh. *šal*.

30 *tažai* — Waz. *təžai*, Z. *tógai*, M. *tágai*, B. *tága*, Khl. *tógê*, H. *tege*.

40 *calwēšt* < av. *čaθwarəsata-*.

50 *panjōs* < av. *pañčāsata-*, ai. *pañcāśat-*. — H., M., Kh., *panzōs*, B., Z. *panjōs*, Waz. *pənzōs*, M.1 *pənjōs*, Km. *pinjōs*, Pur.1 *pinjōs*.
panjōs < *pañčāsat-*.

11 Reichelt 1909, S. 214 f.

- 60 *špēta* < av. *xšvašti-*. — Waz., H., M.1, Pur.1, Kh. *špēta*, Khl., B., M. *špētə*, Kh.1 *špētā* (= *drē šəla*), M.2 *špētā*.
- 70 *awiā* < av. *haptāiti-*. — Kh. *drē nīm šəla*, M. *las špēta*.
- 80 *atiā* < uriran. **aštēti-* (vgl. av. *aštāiti-*). — Kh. usw. auch *calōr šəla*.
- 90 *nawē* < av. *navaiti-*. — H. *lásatya*, B. *átiaolās*, M.2 *atyālas*, Kh. *calōr nīm šala*, Kh.1 *las depāsa calōr šəla*.

Im Gegensatz dazu ist die avestische Struktur klarer:

Die Zehnerzahlen bis 50 sind Komposita der Einer mit **šat-* aus idg.

*(*d*)*h̄n-t-* „Dekade“, und zwar bei 20 ein femininer Ausdruck mit vorausgehendem ar. **ui-* „zwei“, bei 30 bis 50 eine singularische feminine Stammkomposition; die Ausdrücke für 60, 70, 80 und 90 sind im Arischen Abstrakta auf *-tay-* zu 6, 7, 8 und 9¹².

- 20 jav. *vīsq̄s; vīsaiti* Du.
- 30 jav. *θrisq̄s, θrisatəm; θrisatanəm* (Gen.)
- 40 jav. *caθβar^osatəm*
- 50 jav. *pañcāsatəm, pañcāsaṭbiš-ca* (Instr.)
- 60 jav. *xšuuāšti-*
- 70 jav. *haptāⁱti-*
- 80 jav. *aštāⁱti-*
- 90 jav. *nauuāⁱti-*

5. von „hundert“ bis „hunderttausend“

Während die Zahl Hundert *sal* bedeutet, werden weitere Hunderter, wie zum Beispiel „200“ oder „400“ mit *sáva* gebildet. Die Zahl „300“

12 Reichelt 1909, S. 215.

allerdings ist eine Ausnahme. Man sagt *tērsū*. Laut Morgenstierne ist *sū* in *tērsū* eine Entlehnung aus dem Indischen¹³. Vgl. ai. *trīṇi śatāni* oder *triśatam* „300“.

100 *sal* < uriran. **sata-* (vgl. av. *sata-*). — Waz., Khl., M., M.1, Km., Z., Pur., Kh.1 *səl*, M.2, Ga. *s'l*, H. *sel*, B., Kh., M.3 *sal*. Kh. *pīnzə śəla* usw.

200 *dva sāva*

1,000 *zər* < uriran. **hazahra-* (vgl. av. *hazaṇra-*). — Waz., Kh., Khl. *zər*, H. *zer*, M.3 *zarā*.

100,000 *lak*

Im Avestischen sind die Hunderter Mehrheitsformen (Dual oder Plural) von *sata-* n. „hundert“ mit vorausgehendem attributivem Einer. Die Tausender sind Mehrheitsformen von jav. *hazaṇra-* n. mit vorausgehendem attributivem Einer¹⁴.

100 jav. *satəm*, ai. *śatām*

200 jav. *duye sate*, ai. *dve śate*, *dviśatam* oder *dviśatī*

1,000 jav. *hazaṇrəm*, ai. *sahāsram*

2,000 *duye hazaṇre*, ai. *dve sahasre*

10,000 jav. *baēvan-*, *baēvar-* Neutr., ai. *ayutam* Neutr. und Mask.

6. Zusammengesetzte Zahlen

Bei zusammengesetzten Zahlen wie 21, 22 ff. werden die Einer und Zehner ohne die Konjunktion „und“ verbunden, wobei die Einerzahl voransteht.

21 *yau wišt* (1 · 20) < av. *viśaiti-*

13 Morgenstierne 1927, S. 67.

14 Reichelt 1909, S.215 f.

- 22 *dwavīšt* (2 · 20)
 23 *dāvīšt*
 24 *tsalervīšt*
 25 *pindzavīšt*
 26 *špužvīšt*
 27 *ovavīšt*
 28 *atavīšt*
 29 *nahvīšt*

Im Avestischen werden dagegen die Einer und Zehner durch *ča* „und“ verbunden, wobei die Einerzahl stets voransteht¹⁵. Diese Konstruktion ist derjenigen des Deutschen ganz ähnlich, z.B. *pančāča vīsa'ti* 25 (5+20); *pančāča haptā'tim* 75 (5+70).

Im Altindischen werden die Einer und Zehner ohne die Konjunktion „und“ verbunden, wobei die Einerzahl voransteht. Bemerkenswert ist diese Konstruktion, weil sie jener der Zahlen von „elf“ bis „neunzehn“ ähnlich ist¹⁶:

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------|
| 21 <i>ekavimśatih</i> (1 · 20) | 11 <i>ékādaśa</i> (1 · 10) |
| 22 <i>dvāvimśatih</i> (2 · 20) | 12 <i>dvādaśa</i> (2 · 10) |
| 23 <i>trayovimśatih</i> | 13 <i>trāyodaśa</i> |
| 24 <i>chaturvimśatih</i> | 14 <i>chāturdaśa</i> |
| 25 <i>pañchavimśatih</i> | 15 <i>pāñchadaśa</i> |
| 26 <i>shadvimśatih</i> | 16 <i>shōdaśa</i> |
| 27 <i>saptavimśatih</i> | 17 <i>saptādaśa</i> |
| 28 <i>ashtāvimśatih</i> | 18 <i>ashtādaśa</i> |

15 Vgl. Reichelt 1909, S. 215.

16 Müller 1870, S.120 f.

Bei den folgenden Bildungen werden die Zahlen im Altindischen teilweise auch mit *adhika-* „und“ verbunden¹⁷.

<i>ekādhikam śatam</i> , <i>ekādhika-śatam</i> oder <i>ekaśatam</i>	101 (1+100/1·100)
<i>dvyadhikam śatam</i> oder <i>dviśatam</i>	102 (2+100/2·200)
<i>tryadhikam śatam</i> oder <i>triśatam</i>	103 (3+100/3·300)

Bei den folgenden Bildungen werden die Zahlen auch im Paschto mit *aw* „und“ verbunden¹⁸.

<i>səl aw yav</i>	101 (100+1)
<i>səl aw dudērš</i>	132 (100+32)
<i>tsalór sáva aw pindzálás</i>	415 (400+15)

Auch im Althochdeutschen und im Frühneuhochdeutschen findet sich solche Zahlenverbindung mit der Konjunktion „und“.

zehenzug inti finfzug inti thrīn 153 (100+50+3) (Tatian 237, 3)¹⁹

C *tusunt drihundirt vnd vumfe vnd drisege* tage

W *tausent dreihundert vnd fünffvnddreissig* tag

L *tausent / dreihundert vnd funff vnd dreissig* tage

M *tausenten drey hunderten · xxxv · tagen*

17 Vgl. Müller 1870, S. 121 f.

18 Shafeev 1964, S. 29.

19 Sievers 1966, S. 285.

Z tusend drühundert und fünff vnnnd dryssig tag

E tausent tag / dreihundert und fünf und zwaintzig 1335 Tage

(Daniel 12,12)²⁰

7. Zusammenfassung

Aufgrund meiner Ausführungen ergibt sich folgendes:

1) Laut Meyer-Ingwersen²¹ ist die Literatur- und Schriftsprache wesentlich einheitlicher als das gesprochene Paschto. Es finden sich jedoch ziemlich große Unterschiede zwischen dem Paschto und seinen Dialekten besonders in der Schreibung des Zahlwortes. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass die Rechtschreibung noch nicht vereinheitlicht ist.

2) Bezüglich der morphologischen Konstruktion ist das Zahlwort des Paschto komplizierter als jenes des Avestischen, besonders bei den Zehnerzahlen.

3) In Bezug auf zusammengesetzte Zahlen wie 21, 22 ff. gleicht das Paschto dem „one-twenty“-Typ. Aber man findet z.B. bei Zahlen wie „101“ die Einbeziehung der Konjunktion „und“, wie wir oben gesehen

20 Volz 1963, S. 162 f. Erscheinungsjahr und Erscheinungsort der Bibelübersetzungen werden wie folgt angegeben:

C : um 1350, Ostmitteldeutsch.

W : 1527, Westmitteldeutsch.

L : 1530, Ostmitteldeutsch.

M : 1466, Niederalemannisch.

Z : 1529, Hochalemannisch.

E : 1537, Schwäbisch.

21 Meyer-Ingwersen 1966, S. 1 f.

haben. Meiner Meinung nach könnte man es für einen archaischen Sprachzug halten, wenn bei einer Sprache nicht der „*twenty-one*“-Typ, sondern der „*einundzwanzig*“-Typ vorliegt. Man benutzt „und“, um die zusammengesetzten Zahlen von der Multiplikation zu unterscheiden²².

Demzufolge könnte man die Einbeziehung von „und“ bei der Bildung von Zahlen wie „101“ für eine konservative Ausprägung des Paschto halten.

Zum Schluss soll das Zahlwort im Deutschen, vor allem die zusammengesetzten Zahlen 21, 22 ff. mit dem des Indoiranischen verglichen werden. Während das Avestische den „*einundzwanzig*“-Typ annimmt, folgt das Paschto dem „*one-twenty*“-Typ, so dass im Laufe der Zeit der „*einundzwanzig*“-Typ zum „*one-twenty*“-Typ übergewechselt ist. Auch im Altindischen wird der „*one-twenty*“-Typ gebraucht.

Zieht man demzufolge auch das Indoiranische in Betracht, stellt man fest, dass meine Charakterisierung über das Zahlwort im Deutschen zutrifft:

„Die Verbreitung der Zählung ab *einundzwanzig* kann aufgrund meiner Ausführungen nicht ausschließlich als archaischer Zug des Deutschen betrachtet werden, liegt er doch den germanischen Sprachen allgemein zugrunde.“

22 Kurosawa 1998, S. 71 ff.

Allgemeine Abkürzungen

- ai. : altindisch
- ar. : arisch
- av. : avestisch
- aav. : altavestisch
- jav. : jungavestisch
- obl. : (Casus) obliquus
- uriran. : uriranisch

Abkürzungen in den Paschto-Dialekten

- A. : Nazimuddin, Suleiman Khel Ghilzai, aus Arghandab, Maidan.
- Afr. : Afridi, allgemein.
- B. : Twayer Khan, Bangash, aus dem Dorf Naryâb, Hangû, Kohât.
- B. 1 : Lar Muhammad, Bangash, aus Parachinar.
- B. 2 : Bangash aus Naryâb.
- DurrK. : Durrani aus Kunar, sprechend Mohmand-Dialekt.
- Ga. : Alif Khan, Halimzai aus dem Dorf Gandab, Gebiet Mohmand.
- Gh. : Ghilzai, unbekannte Abstammung.
- GhA. : Ghilzai aus Maidan, Arghandeh.
- GhGh. : Ghilzai aus Ghazni.
- Ghilz. : Ghilzai, allgemein.
- H. : Naqibullah, Sohn von Nairullah, Bumba Khel, aus dem Dorf Dhudiyal, nördlich von Mansehra, Hazara.
- K. : Yunus Khan aus Kama.
- Kh. : Sabzuddin, Sinai Khel Khatak, aus dem Dorf Terai, Kohat.
- Kh. 1 : Asil Gul, Bârak (?) Khatak.
- Khl. : Yasin Khan, Khalil, aus dem Dorf Nautiya, Peshawar.

Km. : Akbar Shah, Kambar Khel Afridi, aus dem Dorf Wuli Khel, Tirah.

Km.1 : Kambar Khel Afridi, unbekannte Abstammung.

Km.2 : Gulalbaz, Kambar Khel Afridi, Tirah.

M. : Taza Khan, Malikdin Khel Afridi, aus Maidan, Tirah.

M.1 : Malikdin Khel Afridi aus Tirah.

M.2 : Itbar Khan, Malikdin Khel Afridi.

M.3 : Baghishah, Malikdin Khel Afridi, aus Khawre, Maidan, Tirah.

Ms. : Asad Khan, Mahsud aus Kaniguram.

Naz. : Muhammad, Nazar Khel Ghilzai, aus Charbagh, Laghman.

Nyaz. : Nyaza Khel Ghilzai, Fatehabad, in der Nähe von Jalalabad.

Pur. : Pur Khel Ghilzai, aus Ghazni.

Pur.1 : Amir, Pur Khel Ghilzai, aus Khawar (?), in der Nähe von Ghazni.

Rs. : Rustam Khel Ghilzai, aus Maidan.

Sb. : Yusufzai aus Swabi Tahsil, Peshawar.

Sh. : Shinwari aus Landi Kotal.

Sl. : Suleiman Khel Ghilzai, Powindah.

Sw. : Swati.

Taj. : Ghulam Khan, Tajik Khel, aus Barikab, in der Nähe von Jalalabad.

Tr. : Tarin.

Trk. : Tarkani aus Dir.

Waz. : Waziri-Dialekt.

Z. : Zakha Khel Afridi.

Alle in vorliegendem Aufsatz zitierten Formen des Paschto und der Paschto-Dialekte beziehen sich grundsätzlich auf Morgensterne 1927.

Verzeichnis der Symbole

- * : rekonstruierte, nicht belegte Form.
- < : entsteht aus, z. B. „*las* < av. *dasa-*“ bedeutet, dass *las* aus dem Avestischen *dasa-* entsteht.

Literatur

- Bußmann, Hadumod: *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart 1990.
- Darmesteter, James: *Chants populaires des Afghans*, Amsterdam 1974.
- Gvozdanović, Jadranka (Hrsg.): *Indo-European Numerals*, Berlin u.a. 1992.
- Hoffmann, Karl und Forssmann, Bernhard: *Avestische Laut- und Flexionslehre*, Innsbruck 1996.
- Kurosawa, Hirokazu: *Über das Zahlwort im Deutschen—hauptsächlich bei zusammengesetzten Zahlen wie einundzwanzig—*, In: *Deutsche Literatur* 42 (1998), Gesellschaft für Germanistik an der Kansai Universität (Osaka, Japan; der Aufsatz ist in Japanisch geschrieben, liegt allerdings in deutscher Zusammenfassung vor), S. 61 - 89.
Der japanische Originaltitel lautet: ドイツ語の数詞について—「21」のような端数のある数を中心に—.
- Meyer-Ingwersen, Johannes Christian: *Untersuchungen zum Satzbau des Paschto*, Hamburg 1966.
- Morgenstierne, Georg: *An Etymological Vocabulary of Pashto*, Oslo 1927.
- Müller, Friedrich Max: *A Sanskrit Grammar for Beginners*, London 1870.
- Penzl, Herbert: *A Grammar of Pashto. A Descriptive Study of the Dialect of Kandahar, Afghanistan*, Washington 1955.

- Reichelt, Hans: *Awestisches Elementarbuch*, Heidelberg 1909.
- Shafeev, D.A.: *A Short Grammatical Outline of Pashto*, Herbert H. Paper (Hrsg.), The Hague 1964.
- Sievers, Eduard (Hrsg.): *Tatian. Lateinisch und altddeutsch mit ausführlichem Glossar*, Paderborn 1966.
- Spiegel, Friedrich von: *Vergleichende Grammatik der altiranischen Sprachen*, Amsterdam 1970.
- Szemerényi, Oswald: *Studies in the Indo-European System of Numerals*, Heidelberg 1960.
- Volz, Hans (Hrsg.) : *Vom Spätmittelhochdeutschen zum Frühneuhochdeutschen. Synoptischer Text des Propheten Daniel in sechs deutschen Übersetzungen des 14. bis 16. Jahrhunderts*, Tübingen 1963.

ドイツ語の数詞について(2)

— インド・イラン語派の観点から —

黒 沢 宏 和

筆者は以前、ドイツ語の数詞を、特に「21」のような端数のある数に関して、古典語、ゲルマン語、スラブ語と比較した上で、次のように特徴づけた（黒沢 1998, 82～83ページ）。

「いずれにせよ、格の数や語順などに印欧語の伝統を強く残している保守的なスラブ語が、殊に数詞に関してはそうではなく（筆者注：そのほとんどが *twenty - one* <20・1>タイプ）、ドイツ語、オランダ語、デンマーク語、ノルウェー語、アイスランド語の方に古い形（筆者注：*einundzwanzig* <1+20>タイプ）が残っているのは興味深いことである。（中略）殊に数詞に関しては、伝統的な読み方を受け継いだという点に、ドイツ語のみならず、むしろゲルマン語の保守性が見い出せるのではなからうか。」

先の論文で筆者は、なるほど古代インド語（サンスクリット）には多少言及したものの、イラン語派に属する言語については全く触れていない。このことは、印欧語学の観点からすると甚だ遺憾である。なぜなら、インド・イラン語派はインド・アーリア語派（ここに古代インド語も含まれる）とイラン語派から構成され、後者は前者同様、印欧語を再現する際に極めて重要な役割を演じるからである。

そこで本稿では、先の論文を補足する目的で、イラン語派に属するパシュトー（現代イラン語）の数詞をアヴェスタ語（古代イラン語）及びパシュトーの諸方言の数詞と比較し、イラン語派の数詞を特徴づけした上で、その成果を古代インド語をも含めてドイツ語の数詞と比較考察する。

考察の結果、「21」のような端数のある数に関しては、アヴェスタ語では *einundzwanzig* タイプで、パシュトーでは *one-twenty* (1・20) タイプであ

ることが分かった。これは、取りも直さずイラン語においては、時の流れの中で *einundzwanzig* タイプから *one-twenty* タイプへ移行したことを示している。古代インド語でもパシュトー同様、*one-twenty* タイプである。

従って、インド・イラン語派の言語を考慮に入れても、筆者が以前ドイツ語の数詞について行なった特徴づけは正しいと言えよう。